

Geleitwort

„Freiheit und Rechtsschutz im Internet“ hat Hans Peter Bull sein neues Buch im Untertitel überschrieben. Er spricht damit zwei entscheidende Punkte an, die seit Langem eine wesentliche Rolle in jeder ernsthaften Diskussion um die Zukunft des Internets spielen.

Es sind zwei Welten, die da aufeinander prallen. Viele Nutzer plädieren für Freiheit im Internet ohne Wenn und Aber, wie in der DIVSI-Milieu-Studie nachzulesen ist. Andere verlangen Schutz, fühlen sich unsicher, wollen mehr verbriefte Sicherheit auch durch staatliche Eingriffe. Das hat die zitierte Studie ebenfalls ergeben.

Wie sind diese beiden Extreme einvernehmlich unter einen Hut zu bringen? Denn es ist auf Dauer keine Lösung, sich vor dem dornigen Weg zum Konsens zu drücken. Ein Patent-Rezept gibt es bislang nicht. Immerhin hat die DIVSI-Milieu-Studie dazu beigetragen, diese Thematik endlich nachhaltiger aufzugreifen.

Ich hoffe zuversichtlich, dass auch die Arbeit von Hans Peter Bull die in Gang gekommene Diskussion weiter belebt und intensiviert. Sein Beitrag hat Gewicht. Prof. Dr. Hans Peter Bull, ein anerkannter Hamburger Rechtswissenschaftler, war der erste Bundesbeauftragte für den Datenschutz, war Innenminister in Schleswig Holstein – ein wahrlich aktiver Emeritus, der immer wieder zu Fragen der Zeit Stellung nimmt.

Seine Gedanken zur Netzpolitik werden keineswegs ungeteilten Beifall finden. Beispielsweise dann, wenn er mit einem Fragezeichen versieht, dass „Hacker als Agenten des Fortschritts“ gesehen werden können.

„Die Geheimheit der Privatsphäre des Menschen, die in unserem Kulturkreis seit Jahrhunderten ein wesentlicher Bestandteil seiner Persönlichkeit ist, ist neuen Gefährdungen ausgesetzt, die zum Anlass ganz neuer Überlegungen gemacht werden müssen“, hat DIVSI-Schirmherr Prof. Dr. Roman Herzog festgestellt. Hans Peter Bull stellt nicht nur diese geforderten neuen Überlegungen an. Er zieht auch ein Fazit der bisherigen Entwicklungen und riskiert einen Blick in die Zukunft.

Sein Buch passt zu dem, was sich DIVSI zur grundsätzlichen Aufgabe gemacht hat. Wir wollen den Dialog in Gang bringen und mit neuen Aspekten beleben, der am Ende – hoffentlich – zu mehr Vertrauen und Sicherheit im Internet führt. Ich freue mich, dass das DIVSI die Veröffentlichung dieser Schrift unterstützen kann.

Matthias Kammer

Direktor des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet

